



Kulturwerkstatt
Kulturna delavnica
HOLZBAU GASSER

20
JAHRE LET





20 Jahre Kultur- werkstatt Holzbau Gasser

Dr. Ingrid Gasser



20 JAHRE
KULTURWERKSTATT
HOLZBAU GASSER

Holzbau Gasser GmbH
Edling 25, 9072 Ludmannsdorf, Österreich
Tel.: +43 4228 2219
Fax: +43 4228 2750
E-Mail: office@holzbau-gasser.at
www.holzbau-gasser.at

Impressum: © Holzbau Gasser GmbH, Dr. Ingrid Gasser
Druck: Mohorjeva/Hermagoras, Adi-Dassler-Gasse 4, 9073 Viktring, 2013

Hält man 20 Jahre bewusste Rückschau, durchlebt man diesen Zeitraum im Schnellgang noch einmal, man kann es kaum glauben, wie schnell zwei Jahrzehnte vergehen können. Sehr gerne denke ich zurück, viele schöne und interessante Momente und Begegnungen waren dabei, ich bin dankbar, dass diese zwanzig Jahre stattgefunden haben und möglich waren.

1994 hat die Firma Holzbau Gasser das erste Mal eine Symbiose zwischen Kunst und Handwerk eingegangen. Kunst hat tatsächlich etwas mit Handwerk zu tun, und so ist es nicht verwunderlich, dass sowohl in der Zimmerei und Tischlerei als auch in der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser gehobelt wird und dabei die Späne fliegen. Einmal im Jahr lädt die Kulturwerkstatt eine Künstlerin oder einen Künstler ein, eine Idee zu „Holz“ werden zu lassen. Eine schöne Zahl von Kunstschaaffenden sind dieser Bitte bisher gefolgt.

Es ist immer eine interessante Begegnung, ein spannender und vor allem intensiver Austausch, der sich zwischen Künstler und Handwerker entwickelt.

Neue Möglichkeiten werden ausgelotet und neue Erkenntnisse gewonnen.

Ganz frei, ohne jegliche Vorgabe, wird ans Werk gegangen. Die ersten Entwürfe werden besprochen und dem Werkstoff Holz – als Element der Kunst – wird durch kreative Hände Leben eingehaucht. Meisterschaft, Enthusiasmus und Mut werden dabei nicht nur den Handwerkern, sondern auch den Künstlerinnen und Künstlern abverlangt.

Holz wird geschlagen, geschnitten, gesägt, gehobelt, geschliffen, geschnitzt, geraspelt, geritzt, geleimt, gebogen und bemalt. Oder Holz wird abgebildet – als Objekt oder in seiner ursprünglichen Form als Stamm. Dabei wird das individuelle künstlerische Schaffen mit dem Naturmaterial Holz optimal verbunden, abgegrenzt und ausgeweitet.

Die entstandenen Kunstwerke werden auf dem Gelände von Holzbau Gasser einem breiten, interessierten Publikum zugänglich gemacht. Damit wird eine Brücke geschlagen, um alteingesessene Ansichten mit neuen Ideen und Zugängen zu verbinden. Und kulturelle, wirtschaftliche aber auch soziale Beziehungen werden dabei geknüpft und gepflegt. Der direkte, persönliche Kontakt zwischen Künstler und Besucher wird hergestellt. Fragen aller Art sind nicht nur erlaubt, sie sind willkommen.

Die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser gilt als Ort des Experimentierens, des Neuordnens, des gemeinsamen Auslotens, des Verbindens von bisher noch nicht Verbundenem, des Abweichens vom Normmaß. Das macht die Arbeit mit Künstlerinnen und Künstlern immer wieder spannend und reizvoll – frei nach Schillers Worten: „Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“! (...die manchmal aus Holz geschnitzt ist)

In der folgende Broschüre können Sie, geschätzte Leserinnen und Leser durch zwanzig Jahre Kulturwerkstatt Holzbau Gasser blättern und in zeitlicher Chronologie bereits stattgefundene Kunstaktionen nachempfinden.



Giselbert Hoke
„MUROS PRESTIGATORIS“
WANDTEPPICH
1994

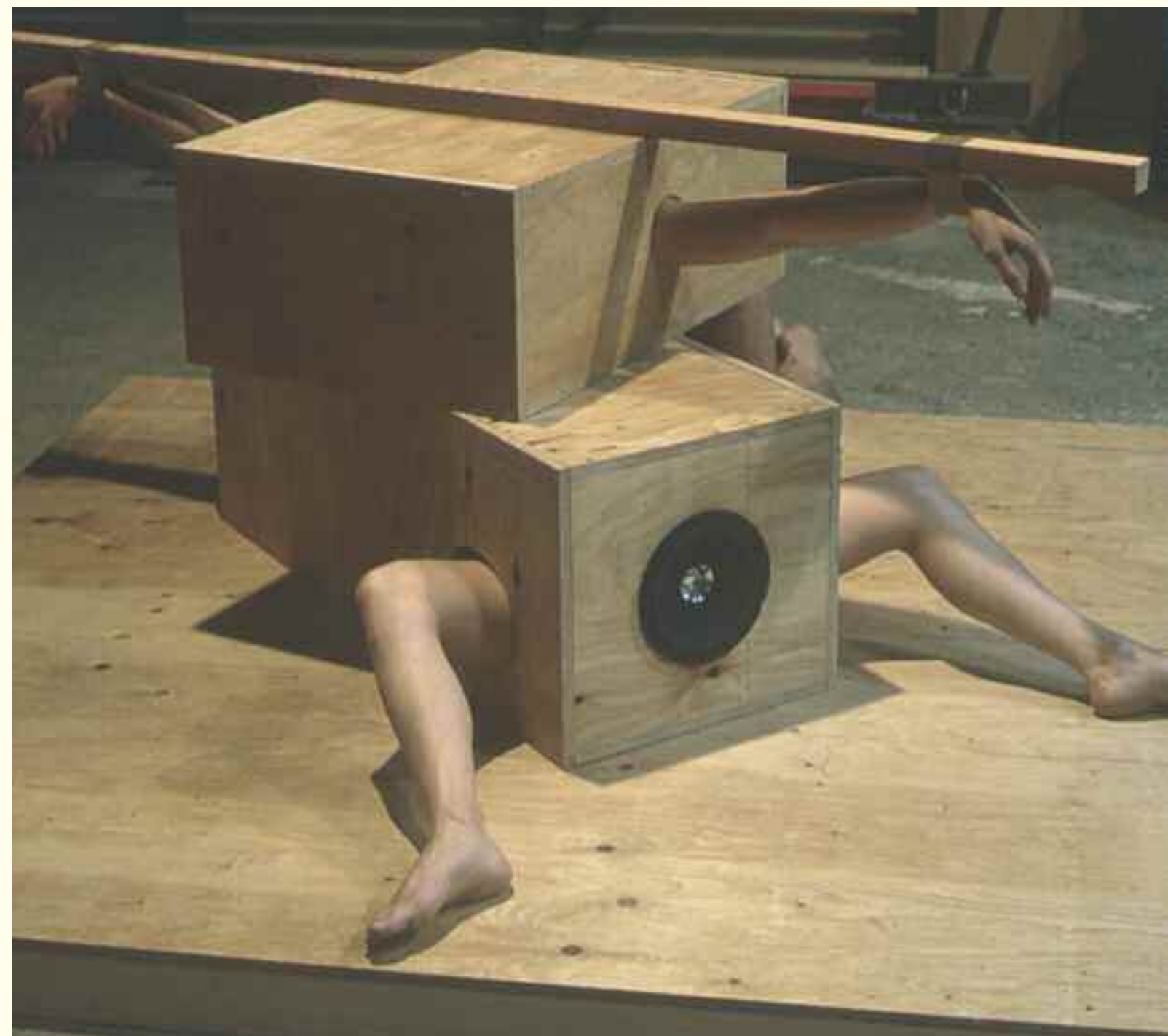
Am Beginn der Ausstellungsreihe präsentiert Prof. Giselbert Hoke Aquarelle, Lithographien und einen einzigartigen Wandteppich. Dessen Motiv wird von Egon Schieles Stuhl aus Fichtenholz inspiriert – ein eher unscheinbarer Stuhl im Schiele Museum in Krumau. Gewebt nach Hokes Entwürfen in Tschechien und ausgestellt in einem extra dafür hergestellten hölzernen Stecksystem, das in der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser hergestellt wurde.





Cornelius Kolig
TONMÖBEL
FÜR DAS PARADIES
1996

Sein Interesse an allem Körperlichen zeigt Cornelius Kolig auch in seinen Tonmöbeln. Die Installationen schwanken zwischen kühler Erotik und latenter Bedrohung. Menschliche Körper ragen aus Holzkästen, die gleichzeitig als Klangkörper fungieren. Koligs Tonmöbel sind Möbel für das Paradies. Zu dieser Kunstaktion erscheint ein Kunstcatalog.





Gudrun Kampl
HÖLZERNE VENUS
1997

Kampl beschäftigt sich mit den Außenansichten und mit den Innenansichten menschlicher Körper. Ihre hölzerne Venus ist als Möbelstück und zugleich als ironisches Spiel mit dem weiblichen Körper zu sehen. Der „Damenchor“ ist in drei verschiedenen Erscheinungsformen ein Ahornschrein auf vier Stelzen, die an lange Beine in hohen Stöckelschuhen denken lassen.





Daniela Ausserwinkler
HOLZ-SCHMUCK-STEIN
1998

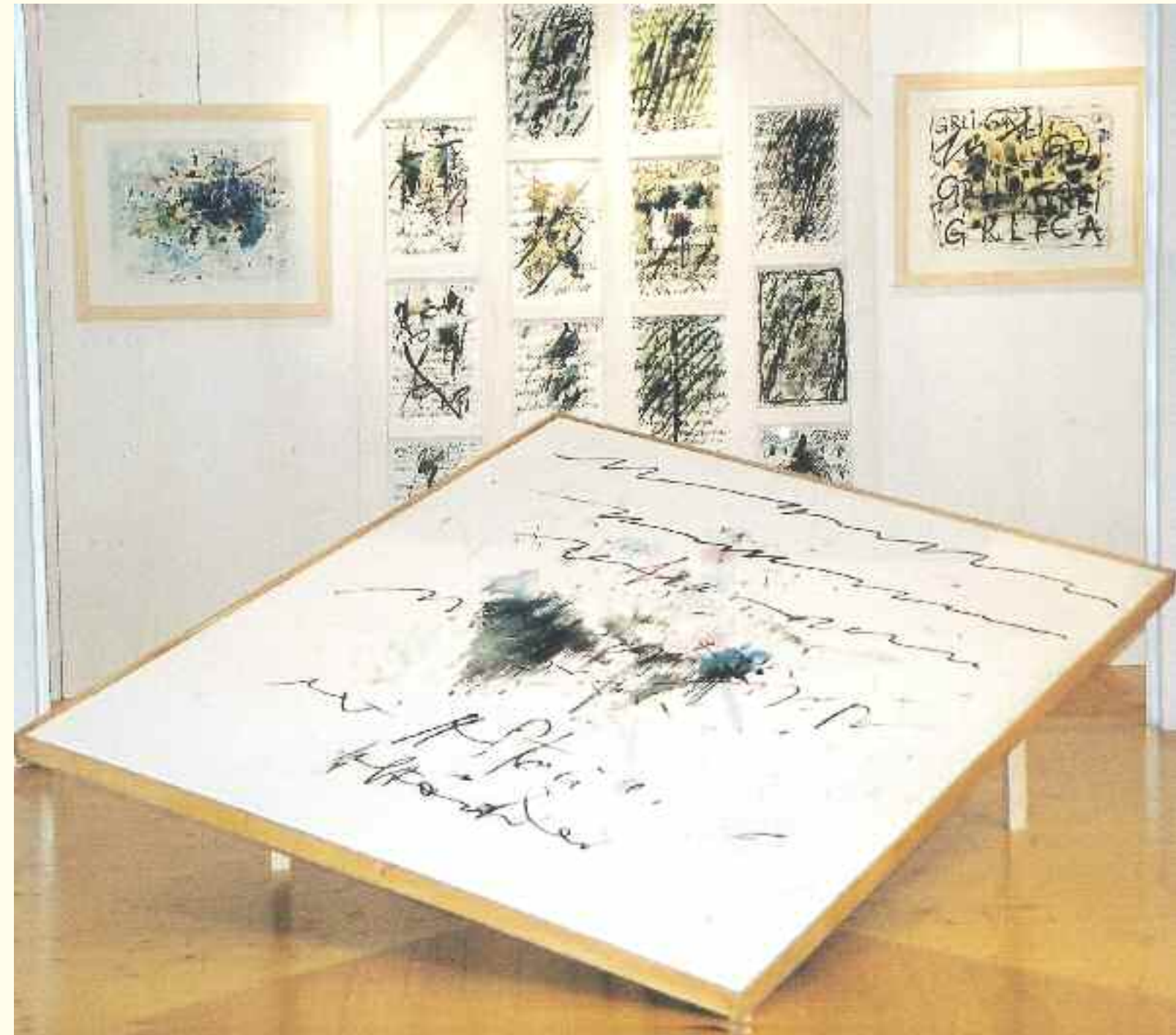
In schlichter Eleganz kombiniert Daniela Ausserwinkler steinerne Pretiosen wie Ringe, Ketten und Anhänger mit dem Werkstoff Holz. Gold, Silber und Halbedelsteine treffen auf Eichenholz, Birnenholz und Kirschholz. Ergänzt wird die Ausstellung durch Ablagen für Schreibtische und Vitrinen aus verschiedensten Edelhölzern.





Hans Staudacher
SCHRÄG IM RAUM
 2000

Staudachers Arbeiten schweben, baumeln und hängen. Sie bilden einen Raum im Raum und umspielen eine zentrale schiefe Ebene, die ihrerseits als riesiges Gemälde einer Bühne gleicht. Für die ungewöhnliche Präsentation schuf die Kulturwerkstatt die architektonischen Voraussetzungen.





Gustav Januš

FIGUR I

2001

Die Stele im Skulpturenpark auf tiefbetoniertem Grund, tonnenschwer und übermenschengroß, ist die befreite Form als schwarzes Monument. Sie verkörpert die Essenz des jahrelang geführten Natur-Kunst-Dialogs. Das Objekt ist aus einem einzigen verleimten Holzblock, nach genauen Vorlagen des Künstlers, geschnitten.





Rudi Benétik
MONGOLISCHE STÜHLE
2002

Zurückgekehrt aus der Mongolei lässt Rudi Benétik Farben und Formen entstehen, die man als Gedankenbrücke zu seinen Reisen sehen kann. Mongolische Stühle – schräg und abgerundet der Rahmen, weich das bunte Sitzleder – sind Sitzgelegenheiten, nach denen sich Benétik in den Jurten sehnte.





Meina Schellander
QUERSTAMM/
ZEIT-LAND-ANTEIL
2003

Meina Schellander, 1994 und 2003

Seit dem Jahr 1994 werden Meina Schellanders Arbeiten kontinuierlich im Bürohaus von Holzbau Gasser gezeigt.

Im Skulpturenpark kann man ein Bild vom Baum unter Bäumen bewundern. Die graphisch verfremdeten, quergelagerten Baumstämme wurden von Meina Schellander fotografiert. Zwei von außen durch Siebdruckverfahren bearbeitete Glasplatten zeigen das Motiv Holz in seinem Naturzustand.





Paul Flora
MONSIEUR CORBEAU
2004

Paul Flora besucht die Kulturwerkstatt und zeichnet anlässlich des Zehn-Jahres-Jubiläums der Kulturwerkstatt seine markanten Rabenvögel neu. Auf ein Rastersystem übertragen und vergrößert, stolzieren sie jetzt – mannshoch – in der dritten Dimension scheinbar durch den Raum.





Gerhard Gepp
FUNDAMENTALE
BEWEGUNG
2005

Für die Kulturwerkstatt stellt Gerhard Gepp das erste Mal Objekte her. Er setzt dabei dem Fundamental die Bewegung gegenüber und schafft so einen Gegensatz zwischen Verdichtung und Auflösung. Die Objekte werden aus Birkenperrholz und buntem Plexiglas in den Tischlereiwerkstätten hergestellt.





Johannes Zechner

BABUSCHKA

2006

Zechners „Babuschka“ erzählt die Geschichte seiner Urgroßmutter, die nach Keutschach einwanderte. Als schwangere Magd legten ihr die kinderlosen Bauersleute nahe, ihnen ihr Kind zur Adoption zu überlassen – was sie tat. Die vier Meter hohe Holzkonstruktion zeigt sich in einer signalhaften Farbigkeit. Das Rot steht für das Männliche, das Weiß symbolisiert das Weibliche.





Caroline
SPIRALE
2007

„Der Mensch wird auf seiner Lebensspirale geschoben, gehoben, er schwimmt gegen den Strom, wird gedreht, auf den Kopf gestellt und deformiert. Er verliert sich in der zerrissenen Spirale“, so erklärt die Künstlerin Caroline ihre Skulptur. Die fünf Meter hohe Spirale aus Lärchenholz im Skulpturengarten ist technisch eine ganz besondere Herausforderung gewesen.





Günther Domenig
SITZLIEGEMÖBEL
KRANICH
2008

Das Sitzliegemöbel „Silimöb“ bildet eine der wenigen Planungen, die Günther Domenig in Holz ausführt. Das Objekt entsteht während des Architektur Workshops „9x9x9“, den Günther Domenig und Sandra Harrich in Zusammenarbeit mit der Kulturwerkstatt Gasser leitet. Ausgelotet werden auch spannende räumliche Möglichkeiten, die einen neuen differenzierten Blick auf den Skulpturenpark gewähren. Am Workshop nehmen Studierende der Technischen Universität Wien, der Technischen Universität Graz, der Fachhochschule Spittal/Drau und der Universität Laibach/Ljubljana teil.





Michael Kos
DER WINDKAMM
2009

Als Teil der Werkserie „Surrogate“ folgt der „Windkamm“ einem strengen vertikalen Konzept. Er hat aber in seiner sinnlichen Gestaltung die „idée vague“, das Ungefähre, das Atmosphärische zum Ziel. Die bemalten Lärchenbretter, seitlich und stirnseitig eingefärbt, sind in einen unregelmäßigen Rahmen gesetzt.





Reimo Wukounig
ZWEIFEL UND ERKENNTNIS
2011

Thematisch dem Zyklus der „Bügelbretter-Litaneien“ zuzuordnen sind Wukounigs Objekte stumme Zeugen und Träger wehmütiger Erinnerungen an die Kindheit – an sanfte Hände, an Tränen und Wärme, an Dunstgefühl und Brandgeruch. Zeitenthoben und zeitfesthaltend sind seine Objekte Wächter über das Vergangene.





Manfred Bockelmann
DAS BLAU DER ERDE
2012

Anlässlich der Eröffnung des neuen technischen Büros stellt Manfred Bockelmann eine drei Tonnen schwere Eschenwurzel in den Park. Er gibt ihr die Farbe Blau als Zeichen für Lebendigkeit und Beweglichkeit, für Wasser, Leben und den Energiefluss. „Das Blau der Erde“ verändert den bereits bestehenden Park durch seine starke farbliche und figurative Aussage.





Gertrud Weiss-Richter

HIMMELSTIEGE

2013

Aus feinfaserigem Lärchenholz klettert Gertrud Weiss-Richters „Himmelsstiege“ in höhere Sphären. Als Symbol der Verbindung des Menschen mit dem Überirdischen zeigt sie, dass ein Aufstieg zwar mühevoll, aber auch lohnend sein kann. Das nach oben hin konisch zulaufende, über vier Meter hohe Objekt strahlt als Lichtband in der Dämmerung.





Valentin Oman

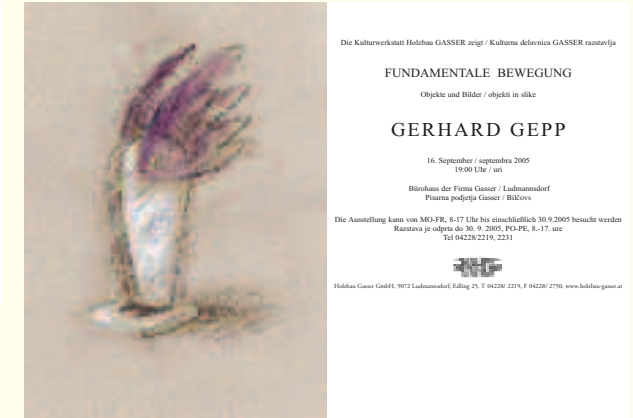
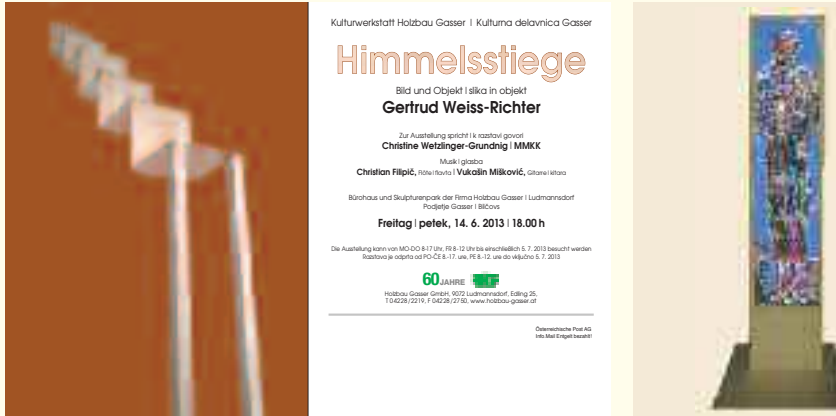
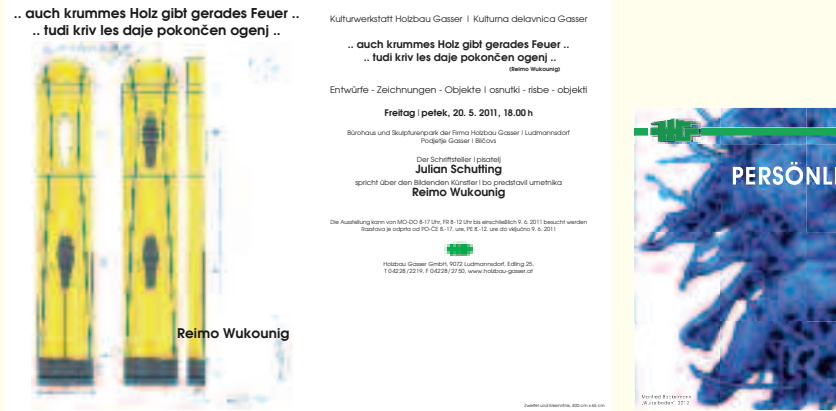
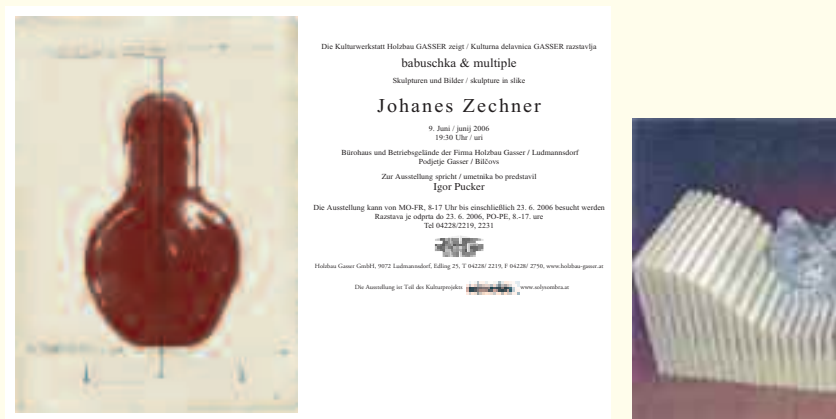
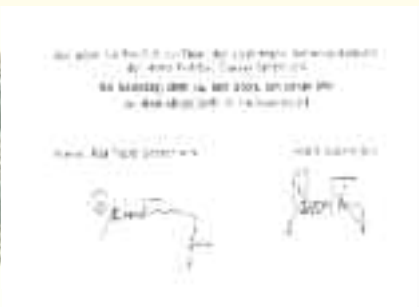
SPOMENIK

2014

Hauptthematik Valentin Omans ist der Mensch in seinem Werden und Vergehen. So setzt sich der Künstler auch für die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser mit diesem Motiv auseinander. Er schafft für den Skulpturenpark ein 4 m hohes Objekt, das die beiden Seiten des Menschseins zeigt. Die Vorderseite „homo sapiens constructor“ enthüllt Leben, die Rückseite „homo sapiens destructor“ zeigt Vergänglichkeit. Gearbeitet wird auf einer Folie, die auf Aluminium gespannt in das Holz eingelegt wird. Das erste Mal entwirft Valentin Oman Funktionsmöbel, die Tischgruppen wurden vom Künstler designed und gestaltet. Die Rohkonstruktion wurde in den Werkstätten der Firma Holzbau Gasser hergestellt.



Einladungen | vabila
Kulturwerkstatt
Holzbau Gasser





Ausstellung Giselbert Hoke, 1994



Ausstellung Hans Staudacher, 2000



Ausstellung Cornelius Kolig, 1996



Ausstellung Gustav Januš, 2001



Ausstellung Gudrun Kampl, 1997



Ausstellung Rudi Benetik, 2002



Ausstellung Daniela Ausserwinkler, 1998



Ausstellung Meina Schellander, 1994 und 2003



10 Jahre Kulturwerkstatt
Holzbau Gasser
2004



Ausstellung Paul Flora, 2004



Ausstellung Gerhard Gepp, 2005



Ausstellung Johannes Zechner, 2006



Ausstellung Caroline, 2007



Ausstellung Günther Domenig, 2008





Ausstellung Michael Kos, 2009



20 Jahre Kulturwerkstatt Holzbau Gasser 2014



Ausstellung Reimo Wukounig, 2011



Ausstellung Valentin Oman, 2014



Jubiläumskonzert Talltones



Ausstellung Manfred Bockelmann, 2012



Ausstellung Gertrud Weiss-Richter, 2013



Die **KULTURWERKSTATT HOLZBAU GASSER** gilt als Ort des Experimentierens und Ausprobierens neuer Möglichkeiten zum Thema Holz und Kunst und seiner vielfachen Verbindungen und Interpretationen. Seit 1994 existiert die KULTURWERKSTATT HOLZBAU GASSER, die sich zum Ziel gesetzt hat, Brücke zwischen Kunst, Kultur und Wirtschaft zu sein. Dies ist bereits auch in vielen eindrucksvollen Projekten gelungen, die Sie in der vorliegenden Broschüre vorgestellt finden. Da das Arbeiten mit Holz Kreativität und innovativen Geist erfordert, ist der Weg zur Kultur- und Kunstpartnerschaft eigentlich vorgezeichnet gewesen. Zu den bestehenden Tischlerei- und Zimmereiwerkstätten wurde die Kulturwerkstatt, die Dr. Ingrid Gasser leitet, gegründet. Ein- oder zweimal im Jahr arbeitet der Betrieb mit Künstlern zusammen, das Ergebnis dieser Zusammenarbeit wird dann am Betriebsgelände der Öffentlichkeit präsentiert.

KULTURNA DELAVNICA HOLZBAU GASSER velja za kraj eksperimentiranja in preizkušanja novih možnosti na temo les in umetnost v raznovrstnih povezavah in interpretacijah. Od leta 1994 naprej obstaja in deluje v podjetju HOLZBAU GASSER KULTURNA DELAVNICA. Njen cilj je povezava umetnosti, kulture in gospodarstva. To smo dosegli z uspešnimi, zanimivimi in učinkovitimi projekti, ki jih predstavljamo v naši brošuri. Ker je delo z lesom kreativno in inovativno, je bila pot kulturnega, umetniškega in gospodarskega sodelovanja pravzaprav nakazana že vnaprej. Poleg mizarske in tesarske delavnice je bila pred desetimi leti ustanovljena še KULTURNA DELAVNICA, ki jo vodi dr. Ingrid Gasser. Enkrat ali dvakrat na leto podjetje sodeluje z umetnicami/umetniki, rezultat tega sodelovanja pa nato predstavljamo javnosti na obratovalnem zemljišču podjetja.



Die große Leidenschaft für das Naturmaterial Holz ist das zentrale Element der Firma **HOLZBAU GASSER**. Der Betrieb wurde im Jahr 1953 gegründet. Das Unternehmen mit anfangs fünf Beschäftigten wuchs stetig und bietet heute fünfzig Arbeitsplätze. Im Jahr 1955 wurde nach der Zimmerei die Tischlerei errichtet. Der Slogan „Alles aus einer Hand“ ist durch die Firmenstruktur gerechtfertigt. Im Jahr 1991 ging die computergesteuerte Abbundanlage – als erste in Kärnten – in Betrieb. Heute verarbeitet die Firma rationell und umweltfreundlich 5.000 m³ Holz jährlich. Das im Jahr 1994 fertiggestellte Bürogebäude ist Administrations-, Kultur- und Musterhaus in einem. Ebenso seit 1994 existiert die Kulturwerkstatt Holzbau Gasser. Im Jahr 1996 wurde das Einzelunternehmen in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Der gesamte Betrieb wird laufend modernisiert. Im Jahr 2005 wurde eine neue Montagehalle gebaut, 2012 das neue technische Büro eröffnet, das mit modernster Kommunikationstechnologie ausgestattet ist. Im Jahre 2013 wurde das Unternehmen **HOLZBAU GASSER GmbH** 60 Jahre alt.

Centralni element podjetja **HOLZBAU GASSER** je velika strast za naravni material les. Podjetje je bilo ustanovljeno leta 1953. Obrat, ki je ob začetku imel pet sodelavcev, nudi danes petdeset delovnih mest. Leta 1955 je po tesarstvu začelo z delovanjem še mizarstvo. Struktura podjetja potrjuje geslo „Vse iz ene roke“. Leta 1991 je firma – kot prva na Koroškem – nabavila napravo za vezanje tramov z računalniškim krmiljenjem. Danes lesno podjetje racionalno in okolju prijazno predeluje več kot 5.000 m³ lesa na leto. Upravno poslopje, ki je bilo dograjeno leta 1994, obenem služi kot hiša za administracijo, za kulturo in za ogled. Od leta 1994 pa deluje tudi KULTURNA DELAVNICA LESNEGA PODJETJA GASSER. Leta 1996 je bilo individualno podjetje spremenjeno v družbo z omejenim jamstvom. Celotni obrat stalno moderniziramo. Leta 2005 smo zgradili novo montažno halo in leta 2012 odprli nov tehnični biro, ki je opremljen z najsodobnejšo komunikacijsko tehnologijo. Leta 2013 je podjetje **HOLZBAU GASSER GmbH** slavilo svojo 60-letnico.



Teilnahme der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser an der „Langen Nacht der Museen“



Unsere Auszeichnungen.

Die Initiative der Kulturwerkstatt Holzbau Gasser wurde bisher mit folgenden Kunstsponsoring-Preisen ausgezeichnet:

- ARTECO 1996, Nominierung, Jurypreis des Landes Kärnten.
- ARTECO 1998, Nominierung, Jurypreis des Landes Kärnten.
- MAECENAS 1998, Anerkennungspreis.
- ARTECO 1999, Jurypreis des Landes Kärnten.
- LANGFRISTIGES SPONSORINGENGAGEMENT 2005, Preis des Landes Kärnten.
- MAECENAS 2008, Anerkennungspreis.



